

Stadt Dietikon 

Alters- und Gesundheitszentrum



...unser **EIN**
BLICK

AUSGABE 01 | 2024



Grossauflage



EDITORIAL

ES GEHT NUR IM TEAM! Alle Bereiche, alle 208 Mitarbeitenden im Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ) arbeiten an einer gemeinsamen Aufgabe. Das AGZ soll ein moderner Betrieb mit einem grossen Herzen im Zentrum sein. Ein AGZ, in dem sich die Bewohnenden wohl und geborgen fühlen. Ein AGZ, wo sie liebevoll betreut, gepflegt und medizinisch gut versorgt sind. Ein AGZ auch, in das alle unsere Mitarbeitenden gerne zur Arbeit kommen. Jeden neuen Tag für unsere Bewohnenden da zu sein, ist eine schöne, anspruchsvolle und sehr vielfältige Aufgabe. Alle Mitarbeitenden bringen dafür mit grossem Engagement ihre unterschiedliche Ausbildung, ihre Fähigkeiten und Stärken ein. **HABT GROSSEN DANK DAFÜR!**

Von links nach rechts: **Kristin Andrä-Passek** (Leiterin Administration), **Andreas Schlauch** (Gesamtleiter), **Karin Kistler** (Leiterin Pflege und Betreuung), **Adrian Müller** (Leiter Hotellerie).



Herzlich

ANDREAS SCHLAUCH
Gesamtleiter AGZ

SANIERUNGSARBEITEN

Im Juni 2023 wurden die Gebäude des Hauses Ruggacker und der Seniorenresidenz eingerüstet. Wenn Sie diesen «**EINBLICK**» in den Händen halten, sollte das Baugerüst abgebaut sein. Wir haben Geduld gebraucht, denn die Renovationsarbeiten haben sich infolge des Wetters verzögert. So musste es für die Abdichtung der Fassade mehrere Tage hintereinander mindestens fünf Grad warm und trocken sein. Auch die Fassade vom Haus Oberdorf muss teilweise saniert werden. Anfang März wurde das Gebäude eingerüstet. Die Arbeiten dauern rund vier Monate, also bis Ende Juni 2024.



NEU KOMMEN DIE MEDIKAMENTE AUS DEM BEUTEL

Bisher verbrachte das Pflegepersonal viel Zeit damit, die Medikamente aus den handelsüblichen Verpackungen zu entfernen, für jeden Bewohnenden bereitzulegen und zu kontrollieren. Neu werden die Medikamente **MASCHINELL VERPACKT ANGELIEFERT**. Dabei werden alle Medikamente für jeden Einnahmezeitpunkt pro Bewohnenden in einem Beutel zusammengefasst. Diese Verpackungsart wird «**VERBLISTERUNG**» genannt. Zusammen mit der City-Apotheke Dietikon hat das AGZ in den letzten Monaten dieses System schrittweise eingeführt.

Bei der maschinellen Verblisterung durch ein Fachlabor wird jeder Beutel auch automatisch geprüft. Die computergestützte Prüfung hilft bei der Erkennung von Falsch- und Kontraindikationen. Für noch mehr Sicherheit wird jeder einzelne Beutel detailliert beschriftet. Unter anderem mit: Name des Patienten, Jahrgang, Abteilung oder Wohneinheit, Einnahmezeitpunkt, fallweise auch mit Farbe und Form jedes einzelnen Medikaments.

Verblisterung entlastet die Pflege, hat aber auch andere Gründe: Je mehr Erkrankungen ein Patient gleichzeitig hat (steigende Multimorbidität infolge steigender Lebenserwartung) und je spezifischer die Medikamente verordnet werden, desto komplexer wird die Arzneimitteltherapie. Die Gefahr, dass Medikationsfehler auftreten, steigt, und es braucht eine noch bessere Kontrolle. Die Vorteile der Verblisterung sind auch aus Sicht der steigenden Gesundheitskosten zu sehen. Anstatt Grosspackungen abzugeben, kann eine genau abgestimmte Anzahl an Tabletten verblistered werden. Die Anzahl ungebrauchter oder abgelaufener Medikamente verringert sich enorm. Es werden weniger Medikamente weggeworfen.

ökologisch

qualitätssteigernd

**G U T
i Z U
WISSEN**

Die Aufsicht über den Umgang mit Medikamenten im AGZ obliegt der Kantonalen Heilmittelkontrolle.

Die Heilmittelverordnung hält fest, dass jedes Alters- und Pflegeheim eine Apotheke beratend beiziehen muss. Frau Alexandra Poisel, Apothekerin FPH und Geschäftsführerin der City-Apotheke Dietikon, nimmt seit vielen Jahren diese Verantwortung als sogenannte «Konsiliar-Apotheke» für das AGZ wahr. Diese Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt. Dank der Unterstützung der Konsiliar-Apotheke wurden in den letzten Jahren im AGZ alle Heilmittelkontrollen der Behörden erfolgreich bestanden.

speditiv

effizient

ökonomisch



Das Team vom **Technischen Dienst (TD)** von links nach rechts:

Samuel Wolf (Teamleiter Reinigung und stellvertretender Leiter TD), **Adrian Roth** und **Roxana Jordi** (Fachmitarbeitende TD), **Markus Schmid** (Leiter TD), **Gabriel Spahni** und **Kimo Vontobel** (Lernende).

hilfsbereit

zuverlässig

verantwortungsbewusst

freundlich

fachkundig

IM TECHNISCHEN DIENST LÄUFT ES WIE GESCHMIERT...

In allen Gebäuden des Alters- und Gesundheitszentrums müssen im Hintergrund viele **«RÄDER GESCHMIERT»** werden, damit der Betrieb im Vordergrund rundläuft. Also, damit es im Winter behaglich warm ist, immer ein gutes Raum- und Luftklima herrscht, damit das Wasser von tadelloser Qualität ist, sich Türen automatisch öffnen und schliessen, Lifte fahren, die Stromversorgung und das W-LAN zuverlässig funktionieren und vieles mehr. Hinter all dem steckt viel fortschrittliche Gebäudetechnik, die unterhalten werden will, sei es durch regelmässige Wartungsarbeiten, die das Team vom Technischen Dienst selber erledigen kann, oder sei es durch das Beiziehen von Fachspezialisten.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind die Mitarbeitenden vom Technischen Dienst eine

grosse Hilfe, wenn es beispielsweise um das Einrichten des Zimmers oder des Studios, das Anschliessen von Geräten, kleine Reparaturen oder Malerarbeiten in den Zimmern oder den Wohnbereichen geht.

Auch die Aussenanlagen des AGZ werden vom Team des TD unterhalten: Ganzjährig werden die vielen Grünanlagen um die Gebäude – mit Unterstützung einer Gartenbaufirma – liebevoll gepflegt, in der kalten Jahreszeit sorgt der geleistete Winterdienst für Sicherheit.

À propos Sicherheit: Der Technische Dienst ist verantwortlich für die Einhaltung der Sicherheitsstandards und die permanente Überprüfung der Notfallsysteme und der Brandschutzmassnahmen. Dazu führen Markus Schmid und sein Team regelmässige Schulungen für alle Mitarbeitenden des AGZ durch.

WIE WIRD EIGENTLICH DIE PFLEGESTUFE BESTIMMT?



Von links nach rechts: **Gabi Spengler**, Diplomierte Pflegefachfrau und RAI-Expertin, mit ihrer Stellvertreterin, **Lidija Devcic**, Diplomierte Pflegefachfrau.

Im AGZ wird für die Ermittlung der Pflegestufe das System «RAI» (Resident Assessment Instrument) verwendet. Der Pflegebedarf wird anhand vorgegebener Kriterien ermittelt:



GABI SPENGLER (Diplomierte Pflegefachfrau und vormals Fachbereichsleiterin im Haus Ruggacker, 2. Stock) arbeitet als «**RAI-EXPERTIN**» im AGZ.

Beim Einzug einer Bewohnerin oder eines Bewohners und dann periodisch **ALLE SECHS MONATE** oder nach wesentlichen gesundheitlichen Veränderungen wird der Pflegebedarf anhand vorgegebener Kriterien ermittelt. Die Erkenntnisse werden während einer zweiwöchigen Beobachtungsphase durch das Pflegepersonal im Rahmen der täglichen Pflege zusammengetragen und ins sogenannte MDS – Mini Data Set – übertragen. Die Ergebnisse helfen dem Pflegepersonal, die Pflegeplanung genau auf die Bewohnenden abzustimmen und ihre Ressourcen zu erkennen. Die Pflegeaufwandgruppe (Einstufung) bestimmt aber auch den finanziellen Beitrag, den die Krankenkasse und die Gemeinde an den Pfl egetaxen übernehmen. Je höher der Pflegebedarf, desto höher die Einstufung, desto höher die Pfl egetaxe. Für die Bewohnenden bleiben die Kosten konstant bei 23 Franken pro Tag in den Stufen 2 bis 12. In der Stufe 1 betragen sie 7.25 Franken pro Tag.

Angaben zur Person

Kognitive Fähigkeiten

Kommunikative Fähigkeiten

Sehfähigkeit

Stimmungslage und Verhalten

Psychosoziales Wohlbefinden

Körperliche Funktionsfähigkeit

Kontinenz

Krankheitsdiagnosen

Gesundheitszustand

Ernährungsstatus

Mund- / Zahnstatus

Zustand der Haut

Aktivierung und Beschäftigung

Medikamente

Spezielle Behandlungen

AUFGABEN UNSERER RAI-EXPERTIN

- Sicherstellung der Übereinstimmung Pflegedokumentation/ Pflegeaufwandgruppe
- Überwachung der korrekten Planung der periodischen RAI-Überwachung
- Unterstützung der Pfl egeteams in Bezug auf RAI
- Kontakt zur Ärzteschaft betreffend Einstufungen
- Ansprechperson für Krankenkassen betreffend Koordination/ Überprüfung Pflegeaufwandgruppen
- Schulungen Pflegepersonal/Leitung Arbeitsgruppe RAI
- Teilnahme an Netzwerktreffen «RAI-Experten Zürich»
- Analyse/Interpretation «Qualitätsindikatoren»

AUS DEM LEBEN VON Marlies Santschi



Bewohnerin der Seniorenresidenz



» Nach bewegten und wechselhaften Kindheitsjahren, die Marlies Santschi in Zürich, Genf und im Toggenburg verbracht hatte, fand sie mit 15 Jahren eine Anstellung als Haushalt-Lehrtochter bei einer Familie, die sie herzlich aufnahm. Im Fotofachgeschäft der Familie konnte sie eine Lehre als Fotolaborantin machen. Für eine Saison-Anstellung zog es Marlies Santschi erst nach St. Moritz und dann nach Gstaad, wo sie ihren damaligen Mann kennenlernte. Sie wurde gleich schwanger und brachte ihre Tochter Beatrice zur Welt. Beatrice war geistig behindert. Sie wuchs in einem Wohnheim der Stiftung Solvita auf und verbrachte die Wochenenden mit ihren Eltern. Die Situation war anfangs nicht einfach. Marlies Santschi hat schon immer viel gearbeitet, doch, nachdem die Ehe zerbrach, musste sie als alleinerziehende Mutter erst recht Geld verdienen. Die Behinde-

rung ihrer Tochter hat Marlies Santschi laufend vor neue Herausforderungen gestellt. «Immer wieder musste ich nach Lösungen für Beatrice suchen». Das führte dazu, dass Marlies Santschi Anfang der Siebzigerjahre den «Elternverein» gründete, der heute unter dem Namen «**INSIEME**» bekannt ist. Während zehn Jahren war sie als erste Präsidentin für den Verein aktiv und hatte dabei Kontakt zu vielen interessanten Menschen. «Diese Zusammenarbeit hat mich auch in schweren Zeiten getragen». Auch im 1976 gegründeten «Sportclub» amtierte Marlies Santschi von 1995 bis 2005 als Präsidentin. Die jährlich durchgeführten Lager waren immer ein Höhepunkt – ein Höhepunkt mit viel Verantwortung. Damit aber nicht genug. Frau Santschi engagierte sich auch politisch in der EVP, betreute als Beiständin ein Paar im AGZ, wurde in die Kindergartenkommission gewählt und hat nach ihrer Pensionierung mit viel Freude ehrenamtlich Schulkinder im Unterricht begleitet. Vier Jahre nach dem Tod ihrer Tochter Beatrice ist Marlies Santschi 2021 in die Seniorenresidenz des AGZ eingezogen. «Mein Leben war zu einem grossen Teil durch meine Tochter bestimmt – mein Engagement kam aber auch vielen anderen zugute». 🐾🐾

Interessante ZAHLEN

Zieht ein neuer Bewohner oder eine neue Bewohnerin in ein Zimmer oder Studio ein, wird meistens frisch gestrichen. Pro Jahr verbraucht das Team des Technischen Diensts dafür ungefähr **400** Liter Dispersionsfarbe.

265 Schlüssel wurden 2023 an Mitarbeitende oder Bewohnende abgegeben oder zurückgenommen. Die Mitarbeitenden können mit ihren Schlüsseln **150** fachspezifische Arbeitsschlüssel auslösen.

Insgesamt **354** RAI-Einstufungen wurden im Jahr 2023 vorgenommen.

IMPRESSUM Ausgabe: 01 | 2024
Auflage: 3300
Herausgeber: Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ),
Bremgartnerstrasse 39, 8953 Dietikon
Realisation & Redaktion: Claudia Weber Schilling
Layout: www.grafikumglueck.ch
Titelbild: www.jaquetfotografie.ch:
(Roxana Jordi beim Filterwechsel Lüftungsanlage)
Druck: Copy Weber AG, Dietikon

Haben Sie Anregungen oder Bemerkungen zu dieser Hauszeitung? Wir nehmen sie gerne per E-Mail entgegen unter der E-Mail-Adresse: einblick-agz@dietikon.ch